

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile **2016**

Arbeitsmarktprofil
705 Kufstein



ARBEITSMARKTPROFIL 2016

Kufstein

Inhalt

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung.....	3
Wirtschafts- und Wohlstandsniveau	6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	10
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	11
Kinderbetreuungseinrichtungen	11
Bildung und Bildungsinfrastruktur.....	12
Regionale Fördermaßnahmen.....	15
Glossar und Quellenangaben.....	16

ARBEITSMARKTPROFIL 2016

Kufstein

Bevölkerungs- und Beschäftigungszuwachs, unterdurchschnittliche Arbeitslosenquote, starker Rückgang der Arbeitslosigkeit

	Kufstein	Tirol	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2016 (Statistik des Bevölkerungsstandes)	105.466	739.139	8.700.471
davon Frauen	53.495	375.090	4.427.918
davon Männer	51.971	364.049	4.272.553
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2016	12,1%	9,4%	7,9%
Arbeitslosenquote 2016 - insgesamt	5,8%	6,4%	9,1%
Frauen	5,9%	6,4%	8,3%
Männer	5,8%	6,5%	9,7%
Katasterfläche (KF) in km ²	969	12.640	83.879
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	27,7%	12,4%	38,8%
Einwohner/innen pro km ² KF	109	58	104
Einwohner/innen pro km ² DSR	394	470	267

**Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland*

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

Der Arbeitsmarktbezirk Kufstein entspricht dem politischen Bezirk Kufstein und besteht aus 30 Gemeinden, darunter drei Städte (Kufstein, Rattenberg und Wörgl).

Der Inn bildet die Grenze zwischen zwei Landschaftstypen. Diese sind südlich des Inns die Nördlichen Kalkalpen und nordwestlich des Inns das Alpenvorland.

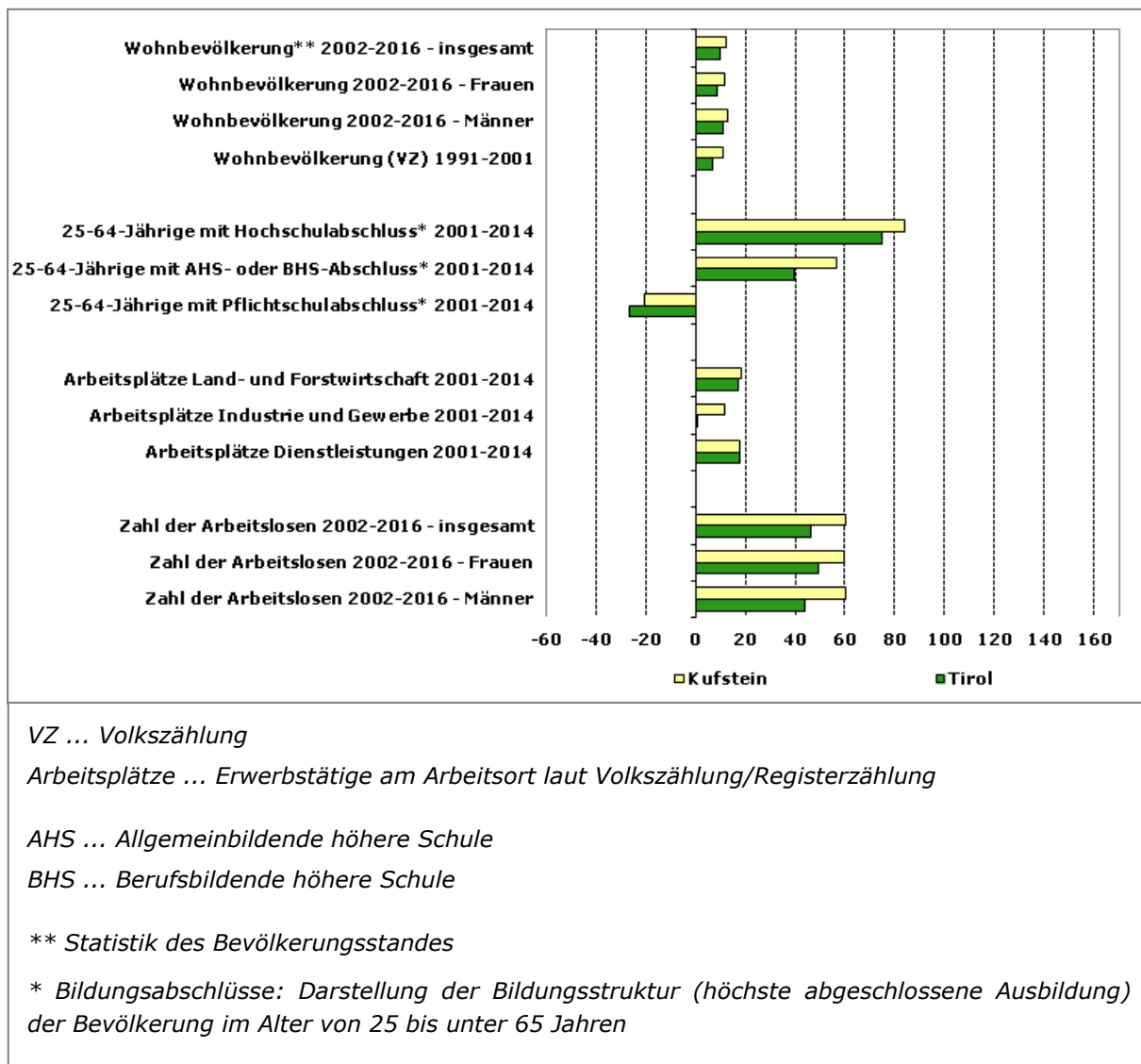
Die Siedlungs- und Arbeitszentren des Bezirkes sind Kufstein, Wörgl, Kundl, Kirchbichl, Langkampfen, Ebbs, Brixlegg und Kramsach, wo sich über 70% der Arbeitsplätze des Arbeitsmarktbezirkes befinden. Mit der Tourismusentwicklung geht in einigen Teilregionen auch eine rege Siedlungstätigkeit einher.

Die Inntalgemeinden sind aufgrund der Inntal Autobahn (A12) und durch den Zugang zu den internationalen Eisenbahnverbindungen sehr gut erreichbar und an die Wirtschaftsräume Südbayerns, den Zentralraum Innsbruck und auch an Norditalien angebunden. Die innerregionalen Erreichbarkeitsverhältnisse sind aufgrund des gut ausgebauten Straßennetzes günstig, lediglich das innere Alpbachtal liegt peripher.

Grafik 1:

Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung

Veränderungen in %



Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Kufstein lebten laut Statistik des Bevölkerungsstandes im Jahr 2016 105.466 Personen, davon 53.495 Frauen und 51.971 Männer. Dies entspricht 14,3% der gesamten Tiroler Wohnbevölkerung.

Kufstein (18.727 EW, 9.674 Frauen und 9.053 Männer) sowie Wörgl (13.312 EW, 6.857 Frauen und 6.455 Männer) und Kirchbichl (5.630 EW, 2.886 Frauen und 2.744 Männer) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Ebbs (5.481 EW, 2.756 Frauen und 2.725 Männer).

Die Bevölkerungszahl ist gegenüber 2015 insgesamt um 1,2% gestiegen, wobei die Entwicklung bei den Männern mit +1,3% günstiger war als bei den Frauen mit +1,1%.

Der Arbeitsmarktbezirk Kufstein zählt, was die Bevölkerungsentwicklung betrifft, zu den dynamischsten Bezirken österreichweit. Die Bevölkerungszuwächse liegen weit über den österreichischen Vergleichswerten. Betrug die Bevölkerungszunahme zwischen 1971 und 1981 mehr als 8%, so stieg die Zahl der Einwohner/innen im Zeitraum 1981 bis 1991 um 10%. Auch zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen stärker als im landes- und bundesweiten Trend um 10,7% gestiegen (Tirol: +6,7%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsanstieg war in erster Linie auf die positive Geburtenbilanz (+4.662) zurückzuführen, die Wanderungsbilanz war ebenfalls stark positiv (+4.413).

Die positive Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt. Zwischen 2002 und 2016 ist die Bevölkerungszahl (Statistik des Bevölkerungsstandes) im Bezirk Kufstein um weitere 12,1% gestiegen (Tirol: +9,4%, Österreich: +7,9%).

Von den 1.325 Wegzügen in das Ausland im Jahr 2015 entfielen 431 auf Deutschland (siehe Tabelle 1a).

Tabelle 1a:

Wegzüge in das Ausland 2015 - Zielland

Zielland	Wegzüge in das Ausland 2015
Deutschland	431
Italien	39
Schweiz	26
Slowakei	26
Slowenien	5
Tschechische Republik	8
Ungarn	86
Kroatien	21
ehemaliges Jugoslawien (ohne Slowenien und Kroatien)	81
Polen	26
Rumänien	47
Türkei	72
sonstige europäische Staaten	195
Asien (ohne Türkei, Zypern)	55
Afrika	7
Amerika	41
Ozeanien	8
unbekannt	151
gesamt	1.325

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Von den 2.023 Zuzügen aus dem Ausland im Jahr 2015 entfielen 507 auf Deutschland (siehe Tabelle 1b).

Tabelle 1b:

Zuzüge aus dem Ausland 2015 - Herkunftsland

Herkunftsland	Zuzüge aus dem Ausland 2015
Deutschland	507
Italien	84
Ungarn	240
Polen	33
Slowakei	72
Bulgarien	40
Rumänien	113
Kroatien	58
ehemaliges Jugoslawien (ohne Slowenien und Kroatien)	92
Türkei	51
sonstige europäische Staaten	265
Syrien	88
Afghanistan	53
Irak	28
Iran	6
sonstige asiatische Staaten	79
Afrika	31
Amerika	50
Ozeanien	4
unbekannt	129
gesamt	2.023

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Aus der Anzahl der Zuzüge aus dem Ausland und der Anzahl der Wegzüge in das Ausland ergibt sich für den Arbeitsmarktbezirk Kufstein für das Jahr 2015 ein internationaler Wanderungssaldo von 698 Personen.

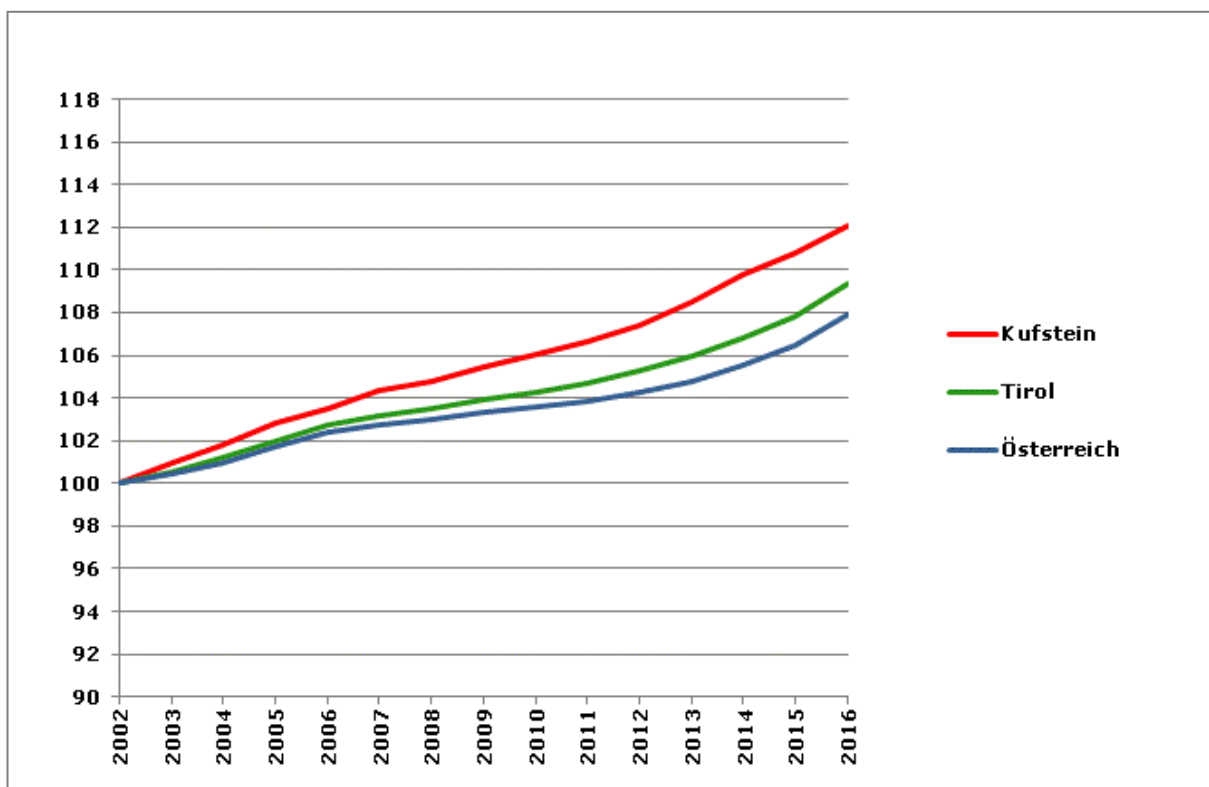
Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2016 im Bezirk Kufstein mit 15,3% über dem Tiroler Vergleichswert von 14,5%, jener der Über-65-Jährigen mit 16,9% darunter (Tirol: 17,4%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Kufstein im Jahr 2016 mit 14,7% über dem landesweiten Vergleichswert von 14,3% (Österreich: 14,6%).

Grafik 2:

Bevölkerungsentwicklung 2002-2016

Index 2002=100



Die Grafik zeigt die relative Veränderung der Bevölkerungszahl 2002-2016 laut Statistik des Bevölkerungsstandes. Die Bevölkerungszahl hat im Bezirk zwischen 2002 (=100%) und 2016 stark zugenommen (+12,1%). Auch in Tirol insgesamt (+9,4%) und österreichweit (+7,9%) zeigen sich Bevölkerungsanstiege, allerdings in etwas schwächerem Ausmaß.

Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes

Wirtschafts- und Wohlstandsniveau

Der Arbeitsmarktbezirk Kufstein ist Teil der NUTS 3-Region* Tiroler Unterland. Der Bevölkerungsanteil des Bezirkes an der NUTS 3-Region beträgt 42,1% (2016), der Anteil der Arbeitsplätze des Bezirkes (Erwerbstätige am Arbeitsort) an der Gesamtanzahl der Arbeitsplätze der Region Tiroler Unterland lag im Jahr 2014 bei 42,6% (Abgestimmte Erwerbsstatistik 2014).

Die Zusammensetzung der NUTS 3-Regionen wurde u.a. auch im Hinblick auf räumliche Zusammenhänge vorgenommen. Mit der Analyse der regionalen Wirtschaftsstruktur und des Wohlstandsniveaus in diesem größeren räumlichen Zusammenhang werden damit auch regionale Potenziale und Verflechtungen berücksichtigt.

Bruttoregionalprodukt

Das Bruttoregionalprodukt (BRP) misst die wirtschaftliche Leistung einer Region. Das Bruttoregionalprodukt je Einwohner/in (BRP/EW) ermöglicht einen Vergleich der Wirtschaftskraft der Regionen.

Für die NUTS 3-Region Tiroler Unterland wurde im Jahr 2014 ein BRP/EW von rund 107% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 10 unter den 35 österreichischen Regionen).

Zwischen 2011 und 2014 wurde ein Anstieg des BRP von 6,0% verzeichnet (Tirol: +6,8%, Österreich: +5,4%).

Produktivität

Das BRP bezieht sich auf den Arbeitsort, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind, d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben. Ergänzend gibt der Indikator „BRP pro Erwerbstätiger/Erwerbstätigem“ (BRP/Job) wieder, wie viel an den Arbeitsstätten je Region von den jeweiligen Arbeitskräften erwirtschaftet wird (Produktivität).

Für die Region Tiroler Unterland wurde im Jahr 2014 eine Produktivität von rund 104% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 10 unter den 35 österreichischen Regionen).

Die regionale Wirtschaftsstruktur des Tiroler Unterlandes wird vom industriell-gewerblichen Sektor und vom Dienstleistungssektor geprägt.

Bruttowertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung (BWS) ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess erzeugten Waren und Dienstleistungen, vermindert um die Vorleistungen. Die BWS nach Wirtschaftssektoren gibt Auskunft darüber, welchen Beitrag die einzelnen Wirtschaftssektoren zur Gesamtwertschöpfung leisten.

Auf den primären Sektor (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei) entfielen 2014 rund 1%, auf den sekundären Sektor (Gewinnung von Rohstoffen, Herstellung von Waren, Energie und Wasser, Bau) rund 36% und auf den tertiären Sektor (Erbringung von Dienstleistungen) rund 63% der BWS (Österreich: 1% primärer Sektor, 28% sekundärer Sektor, 70% tertiärer Sektor).**

Im Jahr 2014 waren rund 7% der Erwerbstätigen der NUTS 3-Region Tiroler Unterland (regionale Zuordnung nach dem Arbeitsort) im primären Sektor beschäftigt, rund 27% im sekundären Sektor und von rund 66% wurde der Arbeitsplatz dem tertiären Sektor zugerechnet (Österreich: 5% primärer Sektor, 22% sekundärer Sektor, 73% tertiärer Sektor).**

Quelle: Statistik Austria

* Gemäß NUTS-Klassifikation (hierarchisch aufgebaute, einheitliche territoriale Gliederung zur Erstellung regionaler Statistiken der EU) entsprechen den NUTS 3-Regionen in Österreich Gruppen von Bezirken und Gerichtsbezirken.

NUTS steht für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“ oder „Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik“.

** Die Summe der Anteile der drei Wirtschaftssektoren kann aufgrund von Rundungsdifferenzen geringfügig von 100% abweichen.

Die oben beschriebenen (auf den Arbeitsort bezogenen) Indikatoren zum regionalen Wirtschaftsniveau und zur regionalen Wirtschaftsstruktur erlauben Rückschlüsse hinsichtlich der Ausstattung einer Region mit Unternehmen und Arbeitsplätzen sowie der wirtschaftlichen Attraktivität einer Region.

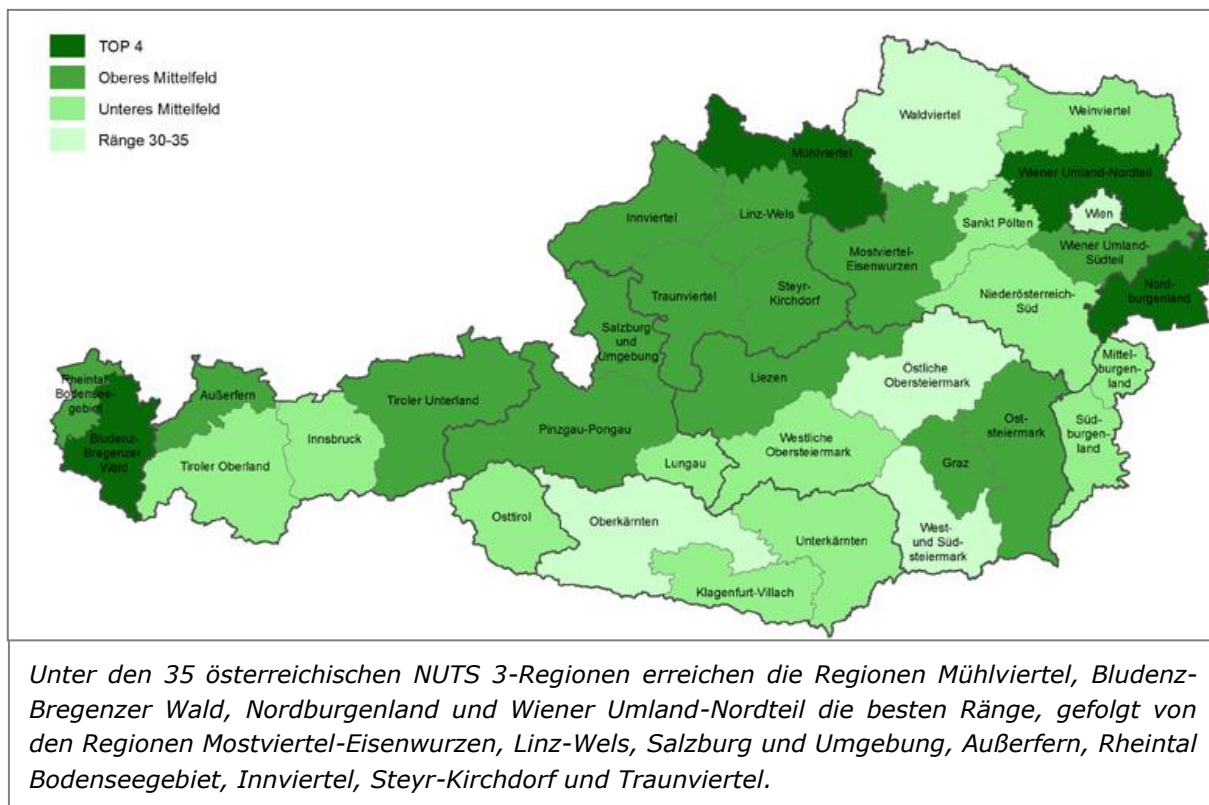
Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurde nun für die Arbeitsmarktprofile eine spezielle Berechnungsmethode angewandt. Die Verknüpfung verschiedener „Wohlstandsindikatoren“*** und die daraus abgeleitete synthetische Gesamt-Rangreihung ermöglichen es, das Wohlstandsniveau der österreichischen NUTS 3-Regionen nach dem Wohnort-Prinzip zu erfassen. Die dabei verwendeten Indikatoren spiegeln sowohl die Einkommens- als auch die demografische Struktur der Regionen wider und geben somit ergänzende Informationen zu jenen Indikatoren, die sich auf den Arbeitsort beziehen.

Aufgrund dieser Rangreihung fällt die Region Tiroler Unterland in die Kategorie „Oberes Mittelfeld“ (siehe Karte 1). Auffallend sind hier ein vergleichsweise niedriger Anteil der Wohnbevölkerung über 65 Jahren, aber auch der niedrige durchschnittliche Jahresnettobezug.

Karte 1:

Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“



Quellen: Statistik Austria, Arbeitsmarktservice Österreich; eigene Berechnungen

*** Statistik Austria: Anteil der Über-65-Jährigen 2016, Durchschnittlicher Jahresnettobezug 2013-2015, Anteil der Teilzeitbeschäftigung 2013-2015; Arbeitsmarktservice Österreich (bzw. Statistik Austria): Arbeitslosenquote 2014-2016, Anzahl der Tage in Krankengeldbezug 2014-2016 je erwerbstätiger Person 2012-2014, Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter 2014-2016

Tabelle 2:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

10 der größten Produktionsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2016

Sandoz GmbH	4.220
Ing.Hans Bodner Bauges.MBH & Co.KG.	1.030
Viking GmbH	400
Unterland Flexible Packaging GmbH	330
Freudenberg Spezialdichtungsprodukte Austria GmbH & Co KG.	300
Österreichische Blechwarenfabrik Pirlo GmbH & Co KG	280
3con Anlagenbau GmbH	240
Datacon Technology GmbH	230
Kathrein Austria GmbH.	220
Traktorenwerk Lindner Ges.m.b.H.	220

10 der größten Dienstleistungsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2016

A.Oe.Bezirkskrankenhaus Kufstein	460
Berger Logistik GmbH	250
Franz Achleitner-Fahrzeugbau und Reifenzentrum GmbH	240
Kurzentrums Bad Häring GmbH	230
Reha Zentrum Münster Betriebs GmbH	230
Sparkasse Kufstein Tiroler Sparkasse von 1877	210
Raiffeisenbank Wörgl Kufstein reg.Gen.m.b.H.	190
FHS Kufstein Tirol	180
Volksbank Kufstein reg.Gen.m.b.H.	150
Armin Riedhart Beteiligungs GmbH	140

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring (Regionszuordnung gemäß Hauptverband)

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Im Jahr 2016 waren im Arbeitsmarktbezirk Kufstein 45.977 Personen unselbständig beschäftigt*, davon 21.543 Frauen und 24.434 Männer (Frauenanteil: 46,9%).

Zwischen 2015 und 2016 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 2,7% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei den Frauen (+2,8%) stärker ausgeweitet werden konnte als bei den Männern (+2,6%).

** Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.*

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2016 insgesamt 79,8% (Frauen: 76,1%, Männer: 83,2%) und lag damit deutlich über dem landesweiten Vergleichswert (Tirol gesamt: 78,4%, Frauen: 75,5%, Männer: 81,1%).

Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2015 5,8%, die Frauenarbeitslosigkeit entsprach dabei mit 5,9% etwa jener der Männer (5,8%).

Im Jahr 2016 waren insgesamt 2.835 Personen (1.340 Frauen und 1.496 Männer) als arbeitslos gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Abnahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 9,6%, wobei der Rückgang bei Frauen (-9,4%) und Männern (-9,8%) etwa gleich stark ausfiel.

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen ging im selben Zeitraum um 7,2% zurück.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Kufstein ist ein Bezirk mit vergleichsweise niedrigen Anteilen an Aus- und Einpendler/innen. Im Jahr 2014 betrug der Anteil jener Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsplatz außerhalb des Bezirks hatten, rund 22%, etwa 15% der Arbeitsplätze des Bezirks entfielen auf Einpendler/innen aus anderen Regionen.*

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

* jeweils exkl. der Pendler/innen zwischen den Gemeinden des Bezirkes

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2016 waren im Arbeitsmarktbezirk Kufstein 652 offene Stellen (durchschnittlicher Bestand) gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 25,0%.

Im selben Jahr wurden 6.767 Zugänge an offenen Stellen registriert. Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert.

Den 61 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2016 46 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 569 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2016 waren 65 im Lehrberuf Bürokaufmann/-frau, 52 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in) und 47 im Lehrberuf Einzelhandel - Schwerpunkt Lebensmittelhandel tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 28,8% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 1.130 beschäftigten männlichen Lehrlingen im Jahr 2016 waren 163 im Lehrberuf Metalltechnik, 105 im Lehrberuf Elektrotechnik und 91 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 31,8% der Gesamtlehren aus.

Quelle: WKO, Lehrlingsstatistik

Kinderbetreuungseinrichtungen

Im Berichtsjahr 2015/16 gab es im Arbeitsmarktbezirk Kufstein 100 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 54 Kindergärten, 39 Kinderkrippen und 7 Horte, etwa 4.200 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut.

20 der 100 Einrichtungen befinden sich in Kufstein.

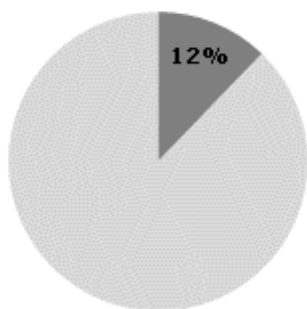
Im Berichtsjahr 2015/16 hatten im Arbeitsmarktbezirk Kufstein etwa 2% der Kindertagesheime bis längstens 13.00 Uhr geöffnet (Tirol: 6%), 42% hatten mindestens bis 17.00 Uhr geöffnet (Tirol: 30%).

Keines der Kindertagesheime hatte höchstens 5 Stunden geöffnet (Tirol: 2%), 49% hatten 9 und mehr Stunden geöffnet (Tirol: 34%).

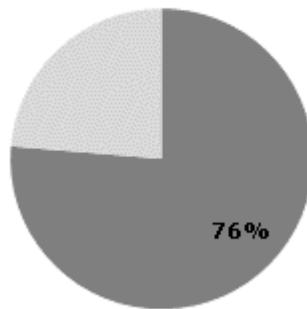
Betreuungsquoten

Im Berichtsjahr 2015/16 wurden in Tirol 12% der 0- bis unter 2-jährigen Kinder und 76% der 2- bis unter 5-jährigen Kinder in einer Kinderbetreuungseinrichtung betreut.

**0- bis unter 2-jährige
Kinder**



**2- bis unter 5-jährige
Kinder**



Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Tabelle 3:

Die wichtigsten Standortgemeinden 2015/16

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs- einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Kufstein	20	776
Wörgl	9	488
Kundl	6	334
Kirchbichl	3	232
Langkampfen	6	196
Ebbs	3	189
Söll	3	187
Kramsach	2	169
Breitenbach am Inn	2	127
Münster	3	124
Wildschönau	3	124
Ellmau	3	109

Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Bildung und Bildungsinfrastruktur

Bildungsniveau

Die Entwicklung des Bildungsstandes der vergangenen Jahre und Jahrzehnte zeigt einen Anstieg des Bildungsniveaus der österreichischen Bevölkerung - besonders deutlich steigt der Anteil der Personen mit Hochschulabschluss. Der Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen für Kufstein.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Abschluss einer Universität, einer Fachhochschule oder einer hochschulverwandten Ausbildung lag im Jahr 2014 insgesamt

bei rund 10,8% (Tirol: 14,9%, Österreich: 16,2%), Matura hatten 10,7% der Personen dieser Altersgruppe (Tirol: 12,5%, Österreich: 14,8%).

Der überwiegende Anteil der Bevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren hat den höchsten Abschluss in den Feldern Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe, Allgemeine Bildungsgänge oder Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht absolviert.

Quelle: Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Tabelle 4:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 2014 in %

	Kufstein 2014	Tirol 2014	Österreich 2014
Allgemeinbildende Pflichtschule			
gesamt	20,3	19,4	19,1
Frauen	24,5	22,9	22,7
Männer	16,0	15,8	15,5
ausländische Wohnbevölkerung	39,3	39,1	42,9
Lehrlingsausbildung			
gesamt	40,3	36,3	34,6
Frauen	33,6	29,4	26,9
Männer	47,0	43,3	42,2
ausländische Wohnbevölkerung	27,0	23,6	20,6
Berufsbildende mittlere Schule			
gesamt	18,0	16,9	15,2
Frauen	20,2	19,7	17,9
Männer	15,7	14,0	12,5
ausländische Wohnbevölkerung	9,3	8,4	7,7
Allgemeinbildende höhere Schule			
gesamt	3,3	4,6	5,7
Frauen	3,4	4,8	6,1
Männer	3,2	4,5	5,3
ausländische Wohnbevölkerung	5,6	6,5	6,8
Berufsbildende höhere Schule/Kolleg			
gesamt	7,3	7,9	9,2
Frauen	7,2	7,7	9,0
Männer	7,5	8,0	9,3
ausländische Wohnbevölkerung	5,2	5,5	5,8
Hochschule/hochschulverwandte Lehranstalt			
gesamt	10,8	14,9	16,2
Frauen	11,1	15,5	17,3
Männer	10,6	14,3	15,1
ausländische Wohnbevölkerung	13,5	16,9	16,1
gesamt	100,0	100,0	100,0

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Schulstandorte und Fachhochschulen

Der Hauptort Kufstein (AHS, HLW) und Wörgl (AHS, HAK) sind die wichtigsten Schulstandorte des Bezirkes, ein weiterer Schulstandort ist Kramsach (HTL).

Im Schuljahr 2015/2016 wurden im Arbeitsmarktbezirk Kufstein in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie lehrerbildende höhere Schulen) etwa 2.800 Schülerinnen und Schüler unterrichtet (um 1,9% weniger als im Jahr davor).

Im Arbeitsmarktbezirk Kufstein werden derzeit (Studienjahr 2016/2017) 16 Fachhochschul-Studiengänge (siehe Tabelle 5) angeboten, die von insgesamt 1.735 Studierenden, davon 928 Frauen und 807 Männer, besucht werden.

Tabelle 5:

Fachhochschul-Studiengänge und Studierende im Bezirk Kufstein

Studienjahr 2016/2017

Standort	Erhalter	Fachhochschul-Studiengang	Grad	Art	Studierende		
					gesamt	Frauen	Männer
Kufstein	FH Kufstein	Europäische Energiewirtschaft	Ba	VZ	46	11	35
Kufstein	FH Kufstein	Europäische Energiewirtschaft	Ma	BB	56	9	47
Kufstein	FH Kufstein	Sport-, Kultur- und Veranstaltungsmanagement	Ba	VZ+BB	243	170	73
Kufstein	FH Kufstein	Sport-, Kultur- und Veranstaltungsmanagement	Ma	VZ+BB	127	99	28
Kufstein	FH Kufstein	Internationale Wirtschaft und Management	Ba	VZ+BB	245	155	90
Kufstein	FH Kufstein	International Business Studies	Ma	VZ	63	36	27
Kufstein	FH Kufstein	Facility Management und Immobilienwirtschaft	Ba	VZ+BB	207	97	110
Kufstein	FH Kufstein	Facility- und Immobilienmanagement	Ma	BB	69	26	43
Kufstein	FH Kufstein	ERP-Systeme und Geschäftsprozessmanagement	Ma	BB	58	15	43
Kufstein	FH Kufstein	Unternehmensrestrukturierung und -sanierung	Ma	BB	39	14	25
Kufstein	FH Kufstein	Unternehmensführung	Ba	VZ	107	54	53
Kufstein	FH Kufstein	Marketing & Kommunikationsmanagement	Ba	VZ+BB	196	157	39
Kufstein	FH Kufstein	Wirtschaftsingenieurwesen	Ba	VZ	109	15	94
Kufstein	FH Kufstein	WEB-Business & Technology	Ba	VZ	73	18	55
Kufstein	FH Kufstein	Digital Marketing	Ma	BB	55	38	17
Kufstein	FH Kufstein	Web Communication & Information Systems	Ma	BB	42	14	28

(Dipl ... Diplom, Ba ... Bakkalaureat, Ma ... Master)

(VZ ... Vollzeit, BB ... Berufsbegleitend)

Quelle: Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten im Jahr 2016 vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Kufstein.

Tabelle 6:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitel	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
AkiFair: Beratung, Qualifizierung und Betreuung von arbeitsmarktfernen Personen	ARBEITSKRÄFTE INITIATIVE TIROL	Unterstützung	109	31	78
Befristete Dienstverhältnisse im Rahmen eines gemeinnützigen Beschäftigungsprojektes (Betreuung von Grünanlagen, Entrümpelungen, Altmöbelverkauf)	STARTUP VOLKSHILFE GMBH	Beschäftigung	105	44	61
Unternehmensgründungsprogramm: Unterstützung auf dem Weg zur Selbständigkeit	BIEGE ÖSB / BIT	Unterstützung	69	19	50
Lehrabschluss am 2. Bildungsweg im Bereich Pharmatechnologie und Chemieverfahrenstechnik	AMG-TIROL	Qualifizierung	69	26	43
Integrative Berufsausbildung für benachteiligte Jugendliche	IBIS ACAM BILDUNGS GMBH	Qualifizierung	51	21	30

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Arbeitslosigkeit

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:	Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Arbeitslosenquote:	Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte) <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Betroffenheit:	Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Durchschnittliche Verweildauer:	Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Unterbrechungen bis zu 28 Tagen bleiben unberücksichtigt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Jahresdurchschnittsbestand:	Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Arbeitslose:	Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Zugänge in die Arbeitslosigkeit:	Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Arbeitsmarkt

Abgestimmte Erwerbsstatistik:	Seit dem Berichtsjahr 2008 stehen regional tief gegliederte Daten zur Erwerbstätigkeit aus der „Abgestimmten Erwerbsstatistik“ zur Verfügung. Dabei handelt es sich um registerbasierte Werte, die jährlich – analog zur Vorgehensweise für die Registerzählung – erstellt werden. Zum Stichtag 31.10. wird die Wohnbevölkerung ab 15 Jahren nach Erwerbs- und Bildungsmerkmalen dargestellt. <i>(Quelle: Statistik Austria)</i>
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus vorgemerkten Arbeitslosen und unselbständig beschäftigten Personen laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Erwerbsquote (wohntortbezogen): Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister.

Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger herangezogen.

(Quellen: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria)

Selbständig Beschäftigte: Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig selbständig und unselbständig beschäftigt ist, zählt nur als unselbständig beschäftigt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Anmerkung: Mit dem Jahr 2014 wurde die Datenbasis im Erwerbskarrierenmonitoring umgestellt. Änderungen bei der Berechnung und die Erschließung einer neuen Datenquelle (SVA) ermöglichen nunmehr eine vollständigere Darstellung von selbständiger Beschäftigung.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Unselbständig Beschäftigte: Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nichtbeschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Bevölkerung

Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Wohnbevölkerung 1971-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.

(Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes)

Wohnbevölkerung ab 2002:

Jährliche Statistik des Bevölkerungsstandes (Bevölkerung zu Jahresbeginn). Die Statistik des Bevölkerungsstandes erfasst die zum Stichtag innerhalb Österreichs mit Hauptwohnsitz gemeldeten Personen.

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Bildung

Bildungsabschlüsse:

Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen, Bildungsstandregister)

Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr):

Das Arbeitsmarktservice Österreich und die Sektion VI des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz haben im Dezember 2011 gemeinsam mit der Statistik Austria die Errichtung eines bildungsbezogenen Erwerbskarrierenmonitoring (kurz BibEr) beschlossen: Ziel dieses Projektes ist es, die Erwerbskarrieren aller in Österreich wohnhaften Personen nach Abgang aus einer formalen Bildungseinrichtung statistisch auswertbar zu machen.

(Quelle: Statistik Austria, Bildungsmonitoring, im Auftrag von BMASK und AMS)

Fläche

Dauersiedlungsraum (DSR):

Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland. Der Dauersiedlungsraum umfasst den für Landwirtschaft, Siedlung und Verkehrsanlagen verfügbaren Raum.

(Quelle: Statistik Austria)

Katasterfläche:

Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.

(Quelle: Statistik Austria)

Lehrlinge

Lehrlingsstatistik:

Die Ergebnisse der Lehrlingsstatistik basieren auf den Aufzeichnungen, die von den Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammern in den Bundesländern erhoben werden. Die Lehrlingsstatistik kann somit als eine typische Sekundärstatistik angesehen werden. Sie baut auf Information auf, die für administrative und nicht primär statistische Zwecke gesammelt wurde. Die für die Arbeitsmarktprofile herangezogenen Daten beinhalten auch Doppellehren, wobei immer der erstgenannte Beruf gezählt wird. Unterschiede zu den Ergebnissen in Publikationen der WKO sind zum einen darauf zurückzuführen, dass von der WKO auch Vorgängerberufe einbezogen werden, zum anderen basiert bspw. die Darstellung der Top-10 der WKO auf den Einzellehren.

(Quelle: Wirtschaftskammer Österreich)

Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellzusage) ausgewiesen.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe unten) geregelt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Personen in Schulung

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Stellenangebot**Abgeschlossene Laufzeit:**

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangzeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Stellenandrangziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Zugänge / Abgänge offener Stellen: Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Wirtschaft

Betriebsmonitoring (größte Betriebe): Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger (HV) nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Betriebsmonitoring). Beitragskonten des HV nach Anzahl der im Jahresdurchschnitt dort angemeldeten Personen. Die regionale Zuordnung der Beitragskonten erfolgt nach dem Betriebsort. Überregional tätige Betriebe können nur auf Bundeslandebene zugeordnet werden.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich – Betriebsmonitoring)

Bruttoregionalprodukt (BRP, regionales BIP): Das Bruttoregionalprodukt ist die regionale Entsprechung zu einem der wichtigsten Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, dem Bruttoinlandsprodukt (BIP). Das BRP ergibt sich aus den regionalen Bruttowertschöpfungen und beschreibt den in einem bestimmten Zeitraum (üblicherweise ein Kalenderjahr) von den in einer Region ansässigen produzierenden Einheiten im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zusätzlich geschaffenen Wert.

(Quelle: Statistik Austria)

BRP je Einwohner/in: Um das regionale BIP (BRP) unterschiedlich großer Regionen miteinander vergleichbar zu machen, wird es durch die Einwohner/innenzahl (Wohnbevölkerung) dividiert. Dabei ist zu beachten, dass sich das BRP auf den Ort der Leistungserstellung (Arbeitsort) bezieht, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind; d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben.

(Quelle: Statistik Austria)

Bruttowertschöpfung (BWS): Die Bruttowertschöpfung ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess von gebietsansässigen Einheiten erzeugten Waren und Dienstleistungen (Output = Produktionswert), vermindert um die im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen (Input = Vorleistungen).

(Quelle: Statistik Austria)

Erwerbstätige: Erwerbstätige umfassen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (unselbständig Beschäftigte) sowie Selbständige. Berechnet werden Beschäftigungsverhältnisse („Jobs“). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

(Quelle: Statistik Austria)

Verknüpfung von
„Wohlstandsindikatoren“:

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurden folgende Indikatoren analysiert:

- Anteil der Über-65-Jährigen
- Durchschnittlicher Jahresnettobezug
- Anteil der Teilzeitbeschäftigung
- Arbeitslosenquote
- Anzahl der Tage in Krankengeldbezug je erwerbstätiger Person
- Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter

Zunächst wurde für jeden Indikator eine Rangreihung nach Regionen und schließlich die Gesamt-Rangreihung als arithmetisches Mittel der Einzelreihungen ermittelt.

(Quellen: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes, Statistik der Lohnsteuer; Arbeitsmarktservice Österreich)

Tabellenband 2016



Arbeitsmarktprofile 2016

705-Kufstein

Inhalt

Tabelle 1	Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten	2
Tabelle 2	Arbeitslosenquote nach Regionen	3
Tabelle 3	Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen	4
Tabelle 4	Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen	5
Tabelle 5	Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen	6
Tabelle 6	Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen	7
Tabelle 7	Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen	8
Tabelle 8	Personen in Schulung nach Regionen	9
Tabelle 9	Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit	10
Tabelle 10	Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen	11
Tabelle 11	Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt	12
Tabelle 12	Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit	13
	Begriffsbestimmungen	14

[Weitere Arbeitsmarktdaten finden Sie auf der Homepage des AMS](#)

Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten

		705-Kufstein			Tirol			Österreich		
		2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Frauen	Arbeitslose	1.340	-140	-9,4%	10.414	-574	-5,2%	152.855	3.595	2,4%
	Unselbständig Beschäftigte	21.543	596	2,8%	152.397	2.520	1,7%	1.677.849	21.153	1,3%
	Arbeitskräftepotenzial	22.882	457	2,0%	162.810	1.946	1,2%	1.830.704	24.748	1,4%
	Arbeitslosenquote	5,9%	-0,7%	-	6,4%	-0,4%	-	8,3%	0,1%	-
Männer	Arbeitslose	1.496	-162	-9,8%	11.863	-994	-7,7%	204.458	-613	-0,3%
	Unselbständig Beschäftigte	24.434	610	2,6%	170.862	3.242	1,9%	1.909.022	30.865	1,6%
	Arbeitskräftepotenzial	25.930	448	1,8%	182.725	2.248	1,2%	2.113.480	30.251	1,5%
	Arbeitslosenquote	5,8%	-0,7%	-	6,5%	-0,6%	-	9,7%	-0,2%	-
Gesamt	Arbeitslose	2.835	-302	-9,6%	22.277	-1.568	-6,6%	357.313	2.981	0,8%
	Unselbständig Beschäftigte	45.977	1.207	2,7%	323.259	5.761	1,8%	3.586.872	52.018	1,5%
	Arbeitskräftepotenzial	48.812	905	1,9%	345.535	4.193	1,2%	3.944.184	54.999	1,4%
	Arbeitslosenquote	5,8%	-0,7%	-	6,4%	-0,5%	-	9,1%	-0,1%	-
	offene Stellen	652	130	25,0%	4.199	1.028	32,4%	40.277	11.026	37,7%
	Stellenandrangziffer	4,3	-1,7	-	5,3	-2,2	-	8,9	-3,2	-

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

Stellenandrangziffer: Arbeitslose je offener Stelle

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 1 / Würfel: amb\gu000

Arbeitslosenquote nach Regionen

	Frauen		Männer		Gesamt	
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut
701-Imst	6,7%	-0,4%	6,5%	-0,5%	6,6%	-0,5%
702-Innsbruck	5,8%	-0,3%	7,1%	-0,6%	6,5%	-0,5%
704-Kitzbühel	5,9%	-0,6%	6,1%	-0,7%	6,0%	-0,7%
705-Kufstein	5,9%	-0,7%	5,8%	-0,7%	5,8%	-0,7%
706-Landeck	10,9%	-0,7%	8,3%	-0,9%	9,5%	-0,8%
707-Lienz	10,4%	-0,6%	8,8%	-0,9%	9,5%	-0,8%
708-Reutte	6,0%	-0,5%	4,6%	-0,2%	5,2%	-0,4%
709-Schwaz	6,3%	-0,5%	5,3%	-0,7%	5,7%	-0,6%
Tirol	6,4%	-0,4%	6,5%	-0,6%	6,4%	-0,5%
Österreich	8,3%	0,1%	9,7%	-0,2%	9,1%	-0,1%

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 2 / Würfel: amb\gu000

Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
701-Imst	874	-40	-4,3%	987	-56	-5,4%	1.861	-96	-4,9%
702-Innsbruck	3.801	-129	-3,3%	5.084	-350	-6,4%	8.885	-479	-5,1%
704-Kitzbühel	788	-72	-8,4%	865	-84	-8,9%	1.652	-156	-8,6%
705-Kufstein	1.340	-140	-9,4%	1.496	-162	-9,8%	2.835	-302	-9,6%
706-Landeck	1.087	-50	-4,4%	975	-106	-9,8%	2.062	-156	-7,0%
707-Lienz	986	-49	-4,8%	998	-97	-8,9%	1.984	-147	-6,9%
708-Reutte	381	-28	-6,8%	351	-15	-4,1%	732	-43	-5,5%
709-Schwaz	1.157	-67	-5,5%	1.107	-124	-10,0%	2.265	-191	-7,8%
Tirol	10.414	-574	-5,2%	11.863	-994	-7,7%	22.277	-1.568	-6,6%
Österreich	152.855	3.595	2,4%	204.458	-613	-0,3%	357.313	2.981	0,8%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 3 / Würfel: amb\gu000

Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
701-Imst	126	-15	-10,4%	156	-12	-7,3%	283	-27	-8,7%
702-Innsbruck	419	-119	-22,1%	658	-154	-19,0%	1.077	-273	-20,2%
704-Kitzbühel	84	-16	-16,0%	104	-25	-19,5%	188	-41	-18,0%
705-Kufstein	196	-22	-10,3%	250	-20	-7,2%	445	-42	-8,6%
706-Landeck	136	-20	-12,8%	154	-21	-12,1%	290	-41	-12,4%
707-Lienz	116	-15	-11,1%	143	-28	-16,3%	259	-42	-14,1%
708-Reutte	58	1	2,1%	55	3	5,1%	113	4	3,5%
709-Schwaz	142	-20	-12,5%	158	-19	-10,9%	300	-40	-11,6%
Tirol	1.277	-225	-15,0%	1.678	-277	-14,2%	2.956	-502	-14,5%
Österreich	17.945	-1.014	-5,3%	26.213	-1.529	-5,5%	44.158	-2.543	-5,4%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 4 / Würfel: amb\amb_pst_07-lfd

Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
701-Imst	219	13	6,3%	266	1	0,3%	485	14	2,9%
702-Innsbruck	989	50	5,3%	1.476	78	5,6%	2.465	128	5,5%
704-Kitzbühel	244	-9	-3,7%	304	-4	-1,4%	547	-14	-2,4%
705-Kufstein	342	-21	-5,8%	426	-11	-2,5%	768	-32	-4,0%
706-Landeck	316	7	2,2%	266	-10	-3,6%	582	-3	-0,5%
707-Lienz	264	9	3,6%	326	1	0,2%	590	10	1,7%
708-Reutte	110	-1	-0,5%	100	-10	-9,0%	210	-10	-4,7%
709-Schwaz	319	2	0,5%	343	1	0,2%	662	2	0,4%
Tirol	2.803	50	1,8%	3.506	45	1,3%	6.309	95	1,5%
Österreich	37.513	2.709	7,8%	61.939	2.930	5,0%	99.452	5.638	6,0%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 5 / Würfel: amb/lamb_pst_07-lfd

Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
701-Imst	4.847	-31	-0,6%	5.593	-64	-1,1%	10.440	-95	-0,9%
702-Innsbruck	13.355	351	2,7%	17.383	182	1,1%	30.738	533	1,8%
704-Kitzbühel	4.711	-210	-4,3%	5.007	-286	-5,4%	9.718	-496	-4,9%
705-Kufstein	6.050	89	1,5%	6.804	-201	-2,9%	12.854	-112	-0,9%
706-Landeck	6.131	118	2,0%	5.769	-237	-3,9%	11.900	-119	-1,0%
707-Lienz	3.625	65	1,8%	3.767	-311	-7,6%	7.392	-246	-3,2%
708-Reutte	2.608	-64	-2,4%	2.266	53	2,4%	4.874	-11	-0,2%
709-Schwaz	5.607	-536	-8,7%	5.449	-523	-8,8%	11.056	-1.059	-8,7%
Tirol	46.934	-218	-0,5%	52.038	-1.387	-2,6%	98.972	-1.605	-1,6%
Österreich	436.369	476	0,1%	571.496	706	0,1%	1.007.865	1.182	0,1%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 6 / Würfel: amb/lamb_pst_07-lfd

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
701-Imst	5.105	-86	-1,7%	5.872	-47	-0,8%	10.977	-133	-1,2%
702-Innsbruck	14.804	773	5,5%	19.232	422	2,2%	34.036	1.195	3,6%
704-Kitzbühel	5.055	-37	-0,7%	5.390	-84	-1,5%	10.445	-121	-1,1%
705-Kufstein	6.563	143	2,2%	7.306	-90	-1,2%	13.869	53	0,4%
706-Landeck	6.360	158	2,5%	6.174	-27	-0,4%	12.534	131	1,1%
707-Lienz	3.817	120	3,2%	4.089	-137	-3,2%	7.906	-17	-0,2%
708-Reutte	2.794	-37	-1,3%	2.353	40	1,7%	5.147	3	0,1%
709-Schwaz	5.951	-582	-8,9%	5.900	-406	-6,4%	11.851	-988	-7,7%
Tirol	50.449	452	0,9%	56.316	-329	-0,6%	106.765	123	0,1%
Österreich	501.886	9.238	1,9%	653.868	13.884	2,2%	1.155.754	23.122	2,0%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 7 / Würfel: amb/lamb_pst_07-lfd

Personen in Schulung nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
701-Imst	61	7	13,0%	59	16	36,2%	120	23	23,3%
702-Innsbruck	598	-3	-0,4%	613	28	4,7%	1.211	25	2,1%
704-Kitzbühel	76	-6	-7,0%	56	6	12,1%	132	0	0,3%
705-Kufstein	206	-7	-3,1%	195	8	4,1%	401	1	0,2%
706-Landeck	84	7	9,7%	47	-5	-10,0%	132	2	1,7%
707-Lienz	102	2	2,0%	68	1	2,1%	170	3	2,0%
708-Reutte	60	-15	-19,4%	38	5	13,7%	98	-10	-9,2%
709-Schwaz	135	-13	-9,0%	109	-3	-3,0%	243	-17	-6,4%
Tirol	1.322	-26	-1,9%	1.185	54	4,8%	2.507	28	1,1%
Österreich	32.866	-77	-0,2%	34.344	2.161	6,7%	67.210	2.083	3,2%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 8 / Würfel: amb\amb_pst_07-lfd

Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit

		705-Kufstein			Tirol			Österreich		
		2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Frauen	Zugänge	6.050	89	1,5%	46.934	-218	-0,5%	436.369	476	0,1%
	Abgänge	6.563	143	2,2%	50.449	452	0,9%	501.886	9.238	1,9%
	durchschnittl. Verweildauer	84	-3	-	82	0	-	126	11	-
	Betroffenheit	5.032	-45	-0,9%	37.440	-425	-1,1%	411.342	6.443	1,6%
Männer	Zugänge	6.804	-201	-2,9%	52.038	-1.387	-2,6%	571.496	706	0,1%
	Abgänge	7.306	-90	-1,2%	56.316	-329	-0,6%	653.868	13.884	2,2%
	durchschnittl. Verweildauer	80	-3	-	83	-1	-	126	11	-
	Betroffenheit	6.065	-167	-2,7%	45.514	-1.001	-2,2%	549.704	3.527	0,6%
Gesamt	Zugänge	12.854	-112	-0,9%	98.972	-1.605	-1,6%	1.007.865	1.182	0,1%
	Abgänge	13.869	53	0,4%	106.765	123	0,1%	1.155.754	23.122	2,0%
	durchschnittl. Verweildauer	82	-3	-	82	-1	-	126	11	-
	Betroffenheit	11.097	-212	-1,9%	82.949	-1.426	-1,7%	961.014	9.980	1,0%

Betroffenheit: Anzahl der Personen die im Beobachtungszeitraum mindestens 1 Tag arbeitslos vorgemerkt waren

Durchschnittliche Verweildauer: Angabe in Tagen

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 9 / Würfel: amb\gu100, amb\amb_pst_perbez_epi_07-1fd

Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen

	705-Kufstein			Tirol			Österreich		
	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
bis 24 Jahre	445	-8,6%	16%	2.956	-14,5%	13%	44.158	-5,4%	12%
25 bis 44 Jahre	1.313	-9,9%	46%	10.289	-7,7%	46%	169.751	0,3%	48%
ab 45 Jahre	1.077	-9,7%	38%	9.032	-2,2%	41%	143.404	3,6%	40%
InländerInnen	2.025	-10,6%	71%	16.409	-6,7%	74%	255.521	-0,9%	72%
AusländerInnen	810	-7,2%	29%	5.868	-6,1%	26%	101.792	5,5%	28%
mit Einstellzusage (EZ) - Arbeitsaufnahme	883	-9,8%	31%	7.858	-5,8%	35%	44.895	-4,0%	13%
mit EZ - Sonstige	46	-14,8%	2%	278	-4,0%	1%	4.119	4,5%	1%
Pflichtschulausbildung	1.213	-9,7%	43%	9.300	-8,5%	42%	161.300	-1,8%	45%
Lehrausbildung	1.136	-10,6%	40%	8.582	-6,9%	39%	115.594	0,2%	32%
Mittlere Ausbildung	163	-16,4%	6%	1.368	-3,6%	6%	18.365	3,6%	5%
Höhere Ausbildung	202	0,8%	7%	1.707	-2,7%	8%	36.366	8,7%	10%
Akademische Ausbildung	102	-4,5%	4%	1.159	4,8%	5%	24.077	11,9%	7%
Langzeitarbeitslose (LZAL) über 6 Monate	461	-17,0%	16%	4.185	-6,1%	19%	115.894	13,9%	32%
LZAL > 12 Monate	163	-11,9%	6%	1.918	5,6%	9%	55.550	59,8%	16%
Gesamt	2.835	-9,6%	100%	22.277	-6,6%	100%	357.313	0,8%	100%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 10 / Würfel: amb\amb_pst_07-1fd

Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt

	705-Kufstein			Tirol			Österreich		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
offene Stellen (OS)									
OS sofort verfügbar	652	130	25,0%	4.199	1.028	32,4%	40.277	11.026	37,7%
OS nicht sofort verfügbar	428	79	22,8%	2.864	169	6,3%	19.747	-3.415	-14,7%
Zugänge OS	6.767	960	16,5%	46.455	5.463	13,3%	463.679	43.228	10,3%
Abgänge OS	6.621	938	16,5%	43.908	3.591	8,9%	450.209	34.139	8,2%
abgeschlossene Laufzeit OS	37	5	-	31	4	-	31	5	-
Lehrstellensuchende (LS)									
LS sofort verfügbar	46	-9	-16,4%	325	-42	-11,3%	6.369	113	1,8%
darunter Frauen	17	-6	-27,0%	130	-15	-10,5%	2.535	-17	-0,7%
darunter Männer	29	-3	-8,4%	195	-26	-11,9%	3.834	130	3,5%
LS nicht sofort verfügbar	16	-3	-14,3%	188	21	12,5%	3.144	-192	-5,8%
darunter Frauen	6	-4	-37,5%	81	12	17,0%	1.283	-68	-5,1%
darunter Männer	10	1	8,9%	106	9	9,3%	1.861	-124	-6,2%
offene Lehrstellen (OL)									
OL sofort verfügbar	61	1	1,8%	677	-2	-0,4%	3.717	383	11,5%
OL nicht sofort verfügbar	151	33	27,6%	1.060	141	15,4%	10.117	229	2,3%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich! Abgeschlossene Laufzeit: Angabe in Tagen

Tabelle 11 / Würfel: amb\gu200

Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit

	705-Kufstein			Tirol			Österreich		
	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
Offene Stellen (sofort verfügbar)									
Pflichtschulausbildung	235	53,4%	36%	1.491	51,0%	36%	12.984	48,7%	32%
Lehrausbildung	312	13,9%	48%	2.259	27,1%	54%	20.996	32,2%	52%
Mittlere Ausbildung	18	18,0%	3%	111	9,5%	3%	980	15,4%	2%
Höhere Ausbildung	46	26,1%	7%	213	13,5%	5%	3.619	43,6%	9%
Akademische Ausbildung	42	-4,0%	6%	122	6,3%	3%	1.687	33,5%	4%
Bestand gesamt	652	25,0%	100%	4.199	32,4%	100%	40.277	37,7%	100%
Abgänge offener Stellen									
0 bis 30 Tage	3.470	1,1%	52%	27.035	-0,3%	62%	288.189	-2,5%	64%
31 bis 90 Tage	2.561	35,4%	39%	14.143	26,4%	32%	135.593	33,8%	30%
91 bis 180 Tage	564	69,9%	9%	2.503	39,7%	6%	22.048	38,5%	5%
mehr als 180 Tage	26	-7,1%	0%	227	-0,4%	1%	4.379	34,2%	1%
Abgänge gesamt	6.621	16,5%	100%	43.908	8,9%	100%	450.209	8,2%	100%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 12 / Würfel: amb\amb_adg_07-lfd

Begriffsbestimmungen

Arbeitslosigkeit:

Vorgemerkte Arbeitslose:

Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen.

Zugänge in die Arbeitslosigkeit:

Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt.

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:

Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt.

Durchschnittliche Verweildauer:

Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Dabei bleiben Unterbrechungen bis zu 28 Tagen unberücksichtigt.

Betroffenheit:

Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war.

Personen in Schulung:

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

Stellenangebot:

Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Verfügbarkeit:

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen ausdrücklich als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

Begriffsbestimmungen

Zugänge / Abgänge offener Stellen:

Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

Abgeschlossene Laufzeit:

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangszeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

Stellenandrangsziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Verfügbarkeit:

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellusage) ausgewiesen.

Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Verfügbarkeit:

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe oben) geregelt.

Begriffsbestimmungen

Unselbständig Beschäftigte:

Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Arbeitskräftepotenzial:

Vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte

Arbeitslosenquote:

Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials